

Panorama v. 02.03.2017

Interview mit Otto Schily zur Frage der Demokratie

Anmoderation

Anja Reschke:

Aber man hüte sich, als Europäer überheblich auf die Amerikaner zu schauen. Erdoğan, Orbán, Le Pen, Kaczyński, Wilders, auch in Deutschland gibt es Menschen, die von Demokratie nicht viel halten. Dabei müsste gerade Europa es besser wissen. Wir haben mit einem Politiker gesprochen, der 1932 geboren wurde. Er hat Hitler noch erlebt, die 68er, die RAF, den kalten Krieg, die Wiedervereinigung, fast 30 Jahre war er im Bundestag, einige Jahre in der Regierung, der ehemalige Innenminister Otto Schily.

Otto Schily (SPD),

ehem. Bundesinnenminister:

„Also ich habe dieses Land in Trümmern gesehen, und zwar buchstäblich. Und zwar nicht nur die Häuser in Trümmern, sondern dieses Land war geistig in Trümmern. Wir sind in den tiefsten Abgrund unserer Geschichte geraten. Das kann man schmerzlicher gar nicht empfinden. Dass es uns in Europa wieder gelungen ist, zurückzufinden in die Völker-Gemeinschaft ist eines der wunderbarsten Ereignisse, die einem zuteilwerden konnte.“

O-Ton

Anja Reschke, Panorama:

„Ich bin aufgewachsen mit dem Gefühl, dass die Demokratie selbstverständlich das ist, in der alle leben wollen, und das ist, was sozusagen der Zustand ist, in dem eine Staatsform am besten sein kann. Und plötzlich seit 2 Jahren beschleicht mich irgendwie ein mulmiges Gefühl, wenn ich Polen angucke, wenn ich Ungarn angucke, eben auch, wenn ich in die USA sehe, frage ich mich, ist es eigentlich selbstverständlich, dass die Demokratie wirklich das ist, in der wir alle weiter leben werden?“

O-Ton

Otto Schily:

„Demokratie ist überhaupt nicht selbstverständlich, sondern sie muss immer wieder sozusagen neu erfunden und neu errungen werden. Das heißt, sie ist auch keine Zuschauerveranstaltung. Und wenn die Menschen denken, na ja, das ist so eine Veranstaltung von einigen, die da im Parlament sitzen oder in der Regierung, dann geht die Demokratie auch zugrunde.“

O-Ton

Anja Reschke, Panorama:

„Aber was macht es mit einer Demokratie, wenn der Präsident permanent gegen die Gewaltenteilung, gegen die Richter, gegen die Presse, gegen die Opposition wettet und damit ja die Grundfesten der Demokratie permanent angreift und ins Lächerliche zieht?“

O-Ton

Otto Schily (SPD),

Bundesinnenminister 1998-2005:

„Ja, es ist für die Demokratie sicher ein Schaden, und wenn ich die Gerichte nicht mehr anerkenne, dann funktioniert es nicht mehr. Sehen Sie, das ist ja ohnehin, das übersehen ja manche, dass die Stabilität einer Gesellschaft ja sehr entscheidend davon abhängt, dass die Menschen in dem Grundkonsens sicher wiederfinden. Dazu gehört auch der Respekt vor den Institutionen. Wenn das verloren geht, dann passiert das, was wir leider an manchen Stellen in der Welt heute, und das ist meine allergrößte Sorge, beobachten müssen, das Vertrauen der Menschen in die Institutionen ist weg und es entsteht der Kampf aller gegen alle.“

O-Ton

Robert Bongen, Panorama:

„Es gibt ja einige, die sagen, das ist die Strategie von Trump. Seinen Wählern, seiner Bewegung, wie er es ja immer nennt, zu zeigen, Leute, die behindern mich hier, die hindern mich darin, für Euch was Gutes zu tun.“

O-Ton

Otto Schily:

„Ja, das ist eine sehr, sehr ätzende Polemik, die er da veranstaltet und die ist natürlich hochgefährlich, gar keine Frage, aber ich glaube nicht, dass er auf die Dauer damit Erfolg haben wird.“